

# Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für Wildbad und Umgebung.

—: Einundzwanzigster Jahrgang. —

Erscheint jeden **Mittwoch** und **Samstag**. — Abonnementspreis mit dem jeden Samstag erscheinenden **Illustrirten Sonntags-Blatt** in Wildbad vierteljährlich 1  $\mathcal{M}$  10  $\mathcal{S}$ , monatlich 40  $\mathcal{S}$ ; durch die Post bezogen im Bezirk 1  $\mathcal{M}$  15  $\mathcal{S}$ ; auswärts 1  $\mathcal{M}$  45  $\mathcal{S}$  vierteljährlich. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10  $\mathcal{S}$ ; bei Redaktions-Auskunft 20  $\mathcal{S}$  Zuschlag.

Nro. 98.

Mittwoch den 9. Dezember

1885

## W ü r t t e m b e r g.

Gestorben: den 5. Dezbr. zu Leonberg, der Werkmeister und Kameralamtsbauführer Eichenhofer, 29 J. a.; den 6. Dez. zu Stuttgart Fr. Kimmich, früher vieljähriger Faktor in der Hoffmann'schen Buchdruckerei, 74 J. a.

**Stuttgart**, 5. Dez. Die Komm. der Kammer der Abg. wird heute die Beratung des Ges.-Entwurfs betreffs die Feldbereinigung zu Ende zu führen. Sie mußte 11 Sitzungen, von denen fast jede die Zeit von einhalb 10 bis nach 2 Uhr in Anspruch genommen, darauf verwenden.

— Das Reg.-Bl. Nr. 49 vom 4. Dez. enthält eine Verfügung des Ministeriums des Innern vom 24. Nov., betreffend die Vollziehung der Landesfeuerlöschordnung. Die Verf. giebt ins einzelne gehende Bestimmungen über Art, Zahl und Beschaffenheit der in den einzelnen Gemeinden erforderlichen Lösch- und Rettungsgeräte, über die notwendige Zahl der Mitglieder der Steiger- und Hydrantenabtheilung u. s. f., über die Ausrüstung der Feuerwehreute, Gradabzeichen, die Lokal-Feuerlöschordnungen, Zahl der Uebungen, Feuerlöschklassen, Entschädigungen bei Unglücksfällen, Visitationen, Brandfällen in Garnisonsorten u. a. Eine Beilage enthält Uebungsvorschriften, Kommando und Signale.

— Am letzten Samstag wurden in der Azenbergstraße in einem Garten und Umgebung 59 Laibe gut erhaltenes und noch genießbares schwarzes Hausbrot, à 3 Pfund gefunden, welches ein ca. 17 Jahre alter Bäckerbursche, mit vollem bleichem Gesicht und einem Bäckeranzug bekleidet, in 3 Säcken auf einem Handwägelchen dorthin verbracht haben soll, nachdem er dasselbe pro Laib zu 18 Pfg. und nachher zu 15 Pfg. an mehrere Personen zu verkaufen versucht und dabei angegeben habe, er sei bei einem Bäcker auf dem Leonhardsplatz. Das Brod wurde vorläufig dem Gärtner Schmidrauter, Azenbergstraße Nr. 13, zur Aufbewahrung übergeben, ein Eigentümer ist bis jetzt nicht bekannt, dasselbe dürfte möglicherweise gestohlen sein.

**Freudenstadt**, 3. Dez. Der vermiste Landpostbote Glauner ist ohne allen Zweifel ertrunken. Sein Ranzen wurde bei Nach in der Nähe des Baches gefunden. Wahrscheinlich ist G. auf dem am Bach vorüberführenden Weg ausgeglitten, hinabgestürzt und von dem stark angeschwollenen Wasser mit fortgerissen worden. — Das Schwarzwalddhotel ist gestern von Postverwalter Luz in den Besitz des Herrn E. Luz jun. übergegangen.

## R u n d s c h a u.

**Karlsruhe**, 7. Dezbr. Der frühere Reichstagsabgeordnete und Erbauer der Schwarzwaldbahn, Gerwig, ist in Folge eines Blutsturzes heute Nacht gestorben.

**Selmstadt**, 4. Dez. Gestern Mittag einhalb drei Uhr fuhr der Postinspektor, nachdem er die hiesige Postkasse revidiert hatte und alles in bester Ordnung vorfand, nach Waibstadt, um auch dort Revision zu halten. Bald darauf hörte man von Unrichtigkeit in der Waibstadter Postkasse; man sprach von einem Defizit von 1000  $\mathcal{M}$ . Heute nun kam die Nachricht hierher, daß sich der dortige Postverwalter durch Selbstmordversuch dem Gerichte entziehen wollte. Er wollte sich mit einem Revolver das Leben nehmen, hat sich jedoch nur schwer verwundet. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

**Nürnberg**, 5. Dez. Aus Anlaß des 50jährigen Bestehens der ersten deutschen Eisenbahn Nürnberg-Fürth findet am nächsten Montag hier eine Jubelfeier statt, welche im Hinblick auf die ungeheure Entwicklung, den seit jener Zeit das Eisenbahnsystem auf der Kulturentwicklung der ganzen Erde ausgeübt hat, das Interesse der weitesten Kreise in Anspruch nimmt. Eine von Dr.

E. Hugelmann in Nürnberg verfaßte Broschüre über die Geschichte jener Eisenbahn gibt einen außerordentlich interessanten Beitrag zur Geschichte des Eisenbahnwesens in Deutschland überhaupt. Dennoch hat schon 1826 König Ludwig von Bayern dem Bürgermeister von Fürth gegenüber die Bahn als wünschenswert und leicht ausführbar bezeichnet. Doch kam erst von 1833 an die Sache recht in Fluß. 1834 wurde der Gesellschaft, die sich zur Erbauung der Bahn gegründet, das Privilegium auf 30 Jahre erteilt und am 7. Dezember 1835 konnte die noch nicht sechseinhalb Kilometer lange Strecke eröffnet werden. Die Feier begann mit der Enthüllung eines Denksteins. Dann folgte die erste Fahrt. Der Eindruck, welchen dieselbe auf das zahlreich anwesende Publikum machte, war nach den Berichten der Blätter ein geradezu überwältigender. Die Bahn wurde von ihrer Eröffnung bis Ende 1836 im ganzen von 475,219 Personen benützt, 1884 trotz der Konkurrenz der 1882 erbauten Straßenbahn von 1,357,864. Was die Einnahmen betrifft, so ergab sich schon im ersten Quartal des Betriebs bei einem Anlagekapitel von 180 000 fl. eine Jahresdividende von dreizehneinhalb Prozent. 1884 betrug die Reineinnahmen 56 458 Mark 22 Pfennig.

**Essen**, 5. Dez. Der „Rhein-Westf. Zig.“ zufolge hat die gestern in Bochum abgehaltene Generalversammlung der Berggewerkschaftskasse des Oberbergamtsbezirks Dortmund mit 1761 gegen 15 Stimmen 1 Million Mark als Beitrag zu den Grunderwerbskosten für den Rhein-Emskanal bewilligt. Die Stadt Rheine hat zur Erbauung des Kanals den Betrag von 40 000 Mark bewilligt.

**Berlin**, 5. Dez. Die Budget-Kommission des Reichstages nahm den Antrag v. Frankenstein an, wonach die Hafer-Nationen für 3 Monate während der Manöver zc. erhöht werden, außer für die Pferde der Offiziere, Aerzte und Beamten. — Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die unterm 12. v. M. vom Bundesrathe beschlossenen neuen Bestimmungen, betreffend die zollfreie Ablassung von Petroleum zu gewerblichen Zwecken, sowie ferner eine Bekanntmachung des Oberpräsidenten der Rheinprovinz, betreffend die landesherrliche Anerkennung des Bischofs Kremený als Erzbischof von Köln, dessen Amtsantritt am 15. Dez. stattfindet, an welchem Tage die Amtsthätigkeit des Regierungskommissärs erlöscht. — Alle Angaben über eine geplante Konferenz oder einen Kongreß über die Orientfrage in Berlin sind völlig unbegründet. Eine ausdrückliche Auflösung der Konferenz in Konstantinopel unterbleibt, die Konferenz gilt formell für vertagt, ob schon Niemand einen erneuten Zusammentritt derselben erwartet.

**Berlin**, 6. Dez. Es scheint endlich davon die Rede zu sein, daß Kaiser Wilhelm dem Fürsten Alexander von Bulgarien durch Uebersendung seines Ordens pour le mérite eine besondere Auszeichnung zu verleihen gedenke. Auch von der bevorstehenden Rehabilitierung des Fürsten seitens des Kaisers von Rußland wird in der diplomatischen Welt viel gesprochen.

— Es soll doch etwas an dem Gerüchte über das Branntwein-Monopol sein. Der Plan soll dahin gehen, daß die Branntweinbrauer verpflichtet werden, den Branntwein, den sie nicht ausführen, ausschließlich an das Reich zu liefern, das ihn dann unter erheblichen Steuerzuschlägen an die inländischen Konsumenten verkaufen würde.

**Bremen**, 5. Dezbr. Der Stralsunder Bark „Friedrich“, Kapitän Prignitz, auf der Fahrt von Newport mit Kohlen nach Buenos Aires begriffen, ist am 30. Nov. auf 49 Grad nördlicher Breite, und 10 Grad westl. Länge gesunken. Kapitän und Mannschaft wurden gerettet und in Falmouth gelandet.

**Rheinfelden**, 3. Dez. In Beuggen ist am Mittwoch ein tüchtigtr braver Vorarbeiter an der Bahn, aus Karjau gebürtig,



auf gräßliche Weise um's Leben gekommen. Derselbe that Ab- lösedienst an einer Barriere und wollte beim Herannahen des durchfahrenden Güterzuges noch auf die andere Seite der Bahn sich begeben, stolperte dabei und kam mit dem Kopf gerade unter das Rad der Maschine, so daß der ganze Vordertheil derselben vom Gehirn des Unglücklichen bespritzt war. Man kann sich den Schrecken seines alten Vaters denken, der eben mit dem Essen- körbchen dazu kam.

**Pirol, 5. Dez.** Obwohl Milanowitsch zurückgekehrt ist, hat man diesseits die Hoffnung auf den Abschluß des Waffen- stillstandes nicht aufgegeben. Morgen wird die Aufforderung an die Serben ergehen, Milanowitsch sofort zu senden. Für den Notfall sind die Bulgaren zur Wiederaufnahme der Feindselig- keiten vollständig bereit.

— Wie furchtbar das Gemetzel zwischen Bulgaren und Serben bei **Slivniza** war, beschreibt ein serbischer Berichter- statter. In Nacht und Nebel überfielen die Bulgaren die Serben beim Abtochen und richteten ein furchtbares Blutbad an. Ein entsetzliches Handgemenge entstand. Man war sich zu nahe, um von der Schußwaffe Gebrauch machen zu können. Nicht jeder hatte auch die Flinte gleich zur Hand, und es kam zu einem Ringen Mann gegen Mann, in welchem das Seitengewehr, wie zu der Väter Zeiten der Handschar, seine mörderische Arbeit that. In vielen Fällen saßten sich auch die Kämpfer bei der Gurgel, würgten und rollten am Boden hin, während über sie her der Streit hin und her tobte, die Kugeln pfliffen und die Granaten heulten. Denn während das erste Treffen der Division in solcher Weise ohne jede Ordnung ins Gefecht kam, stürzte das zweite Treffen eilig unter die Waffen, entwickelte sich und gab Feuer in den Knäuel der Kämpfer hinein. Jede Salve vermehrte durch den Pulverdampf die Dunkelheit, bis man schließlich fast nicht die Hand vor den Augen sah, und erst später die schwere That- sache erkannte, daß bei dieser Gelegenheit eine halbe serbische Division zwischen serbischem und bulgarischem Feuer nahezu ver- nichtet worden war.

**Konstantinopel, 7. Dez.** Der Erbprinz von Hohenzollern ist hier eingetroffen.

**London, 7. Dez.** Ein Telegramm aus Mandalay vom 4. Dezember meldet: General Prendergast erließ eine Proklamation, daß er bis auf die Entscheidung der Königin die Zivil- und Militärverwaltung Birmas übernehme und die Minister und Gou- verneure, sowie die übrigen Beamten, welche England dienen wollten, aufforderte, ihm dabei beizustehen. Die Proklamation habe einen günstigen Eindruck gemacht. Die Eingeborenen nahmen ihre Beschäftigungen wieder auf; der Verkehr begünne sich wieder zu beleben.

**Colon (Asienwall), 4. Dez.** Ein furchtbares Unwetter hat 14 Schiffe an den Strand geschleudert und vollständig zer- trümmert.

### Vermischtes.

— Georg Ebers hat soeben wieder ein neues Buch, einen Cicerone durch Aegypten, auf den Weihnachtstisch der deutschen Familie gelegt. Ueber die Leiden, unter welchen der berühmte Dichter und Gelehrte unentwegt fortschafft, meldet ein Privat- brief, den Georg Ebers aus Göggingen bei Augsburg an einen Berliner Schriftsteller gerichtet:

„Ich bin hier in der Anstalt des genialen Orthopäden Hessing. Ein starres Korsett entlastet den kranken Rücken, und ein sehr sinnreich konstruirter Apparat am Bein gestattet mir, was ich seit einem Jahre nicht mehr konnte und durfte, zu stehen und durch das Zimmer zu gehen. Es ist mir im Spätherbst so übel er- gangen, daß ich mich zu dieser mit manchen Qualereien verbün- denen Kur als ultima ratio entschloß. Daß mir in dem Kor- sett, welches den ganzen Oberkörper trägt, das Schreiben sauer wird, können Sie sich denken; aber gute Hoffnung darf ich hegen, denn ich sehe hier Leute, die vor 3 Monaten mindestens ebenso leidend waren, wie ich, spazieren gehen und Treppen steigen. Was Dr. Hessing an verkrüppelten Kindern gut macht, ist geradezu unglaublich. Aber noch volle 6 Monate muß ich hier aushalten.“

(Echter Münchner.) Als echter Münchner erwies sich kürzlich ein Bär, der von München nach dem zoologischen Garten in Frankfurt gebracht worden war. Er gab deutlich zu verstehen, daß ihm im neuen Heim eine liebgewordene Gewohnheit fehle. Als man sich erkundigte, stellte sich's heraus, daß der Bär in München täglich 3 Liter Bier erhalten hatte. Seit er sie in Frank- furt auch bekommt, geht es ihm wohl.

(Langer Schlaf.) Aus Gaya wird geschrieben: In dem von hier eine halbe Stunde entfernten Dorfe Runewald (Storo- nih) schläft die 22jährige ledige Marianne Ingr nun schon fünf

Wochen mit einer einzigen vor drei Wochen stattgehabten kurzen Unterbrechung. Die Schlafende hat während 30 Tagen keine Nahrung zu sich genommen; erst seit einigen Tagen wird ihr durch die Nase Milch verabreicht, da die Kinnlade krampfhaft geschlossen ist und nicht geöffnet werden kann. Dieser seltsame Zustand hat sich bei dem Mädchen schon vor 15 Wochen einge- stellt, währte jedoch damals nur einige Tage. Der Fall erregt hier großes Aufsehen.

(Neue Uhr.) In Paris erregt eine neue Uhr Aufsehen, bei welcher natürlich die Elektrizität eine Rolle spielt. Das Ziffer- blatt gleicht einem Tamburin, auf welchem die Stunden mittels gemalter Blumen bezeichnet sind. Die Rolle der Zeiger spielen eine große und kleine Biene, welche letztere die Minuten bezeichnet. Beide Bienen laufen unter der Einwirkung verborgener Magnete in zwölf, bezw. einer Stunde um das Zifferblatt von Blume zu Blume.

— Unnachlässigen Lesern, die über jeden kleinen Druck- fehler in der ihnen gebrachten Lektüre außer sich geraten, die da behaupten: So etwas dürfte nicht vorkommen! mögen folgen- de Verse zur Beherzigung dienen, die ein Autor auf dem Titel- blatt seines von ihm herausgegebenen viel gelesenen Kalenders bringt; diese lauten:

Gieb Leser nicht so scharf  
Auf alle Fehler Acht!  
Es ist noch nie ein Buch  
Und der, der es gemacht,  
Und der, der es gekauft,  
Und der, der es gelesen,  
Von Fehlern frei gewesen!

(Wem gehört der Ring?) Frau Amtmann Haupt in Berlin hat beim Wildhändler Scholz eine Wildente ge- kauft. Beim Ausnehmen derselben findet sie in dem Magen des Thieres einen kostbaren mit Brillanten besetzten Ring, und freu- dig theilt sie gelegentlich dem Wildhändler mit, welchen kostbaren Fund sie in der von ihm erstandenen Ente gemacht. Der Wild- händler aber reklamiert jetzt den Ring, da er behauptet, der Frau Amtmannin nur die Ente, nicht aber den Ring mitverkauft zu haben. Beide Theile wollen nun den Richter anrufen, der ent- scheiden soll, wem der Ring gehört.

(Beleidigung durch Photographie.) Dieser Tage wurde in Ems ein Prozeß erledigt, der allgemeines Aufsehen er- regt hat. Der Handelsmann M. aus dem benachbarten Orte F. war in einer Restauration eingeschlafen. Seine Gesichtszüge boten während des Schlummers ein so außerordentlich reizendes Bild, daß mehrere Gäste den Wunsch aussprachen, dieses Bild auch in weiteren Kreisen bekannt werden zu lassen. Ein unter den An- wesenden befindlicher Photograph holte auf allgemeines Verlangen seinen Apparat und photographierte den müden Schläfer.

### Kapriziöse Herbstgedanken.

Von Julian Weiß.

Seltam: die Männer sind am bissigsten, wenn sie nichts zu beißen, die Frauen, wenn sie keine Zähne mehr haben.

Wenn man in der Ehe anfängt, zusammenzurechnen, so rech- net man immer mit Brüchen.

Dem Eigenlobe ist der Wohlgeruch nicht eigen;  
Wie Eigentadel riecht? — Davon ist besser schweigen.

Die Welt wird nicht klüger! Europa läßt sich auch jetzt noch von manchem Rindvieh zu allerlei Thorheiten verleiten, nur ist der Dohse von heute kein verzauberter Gott.

Es ist leicht möglich daß die Frauen nur deshalb essen, weil sie dabei den Mund bewegen können.

Der gerade Weg ist immer der längste.

Weil mancher Dichter hold  
Gewesen ist dem Wein,  
Will jeder Trunkenbold  
Schon jetzt ein Dichter sein.

Die ersten Liebschaften sind die Milchzähne des Herzens.  
Milchzähne aber muß man so bald als möglich ausreißen.

Wenn die Brautnacht wirklich eine Seufzerbrücke ist, dann wäre die Ehe ein Kerker.



Man sagt, die Frauen seien Blumen. Gut — dann müssen sie aber auch in Töpfen zu kaufen sein.  
(Fortsetzung folgt.)

### Die Blume und die Wolke.

Fabel v. P. Sachambaudie.\*)

Der Sommer glüht, verschmachtend eine Blume ruft  
Die eine Wolke, die vorüberzieht:  
„O du, die durch die weite Luft  
Auf feuchten Nordwindflügeln fliehet  
Gieß deinen Thau herab, daß er mich leget,  
Dann sieht mein Stengel, frisch geneht,  
Den Frühling, wieder blühen, durch deine Huld.“  
Die Wolke sprach: „Es soll geschehn,  
Doch hab' ich erst noch einen Gang zu gehen: Geduld!“  
Sie geht; die Blume stirbt, verschmachtend in der Glut.  
Drauf kommt die Wolke wieder  
Und schüttet auf die welcke Blume nieder  
Ach! nur zu spät, in Strömen ihre Fluth.  
Oft findet uns der Arme kalt und karg,  
Doch wenn er endlich seinem Kreuz erlegen,  
Umsonst ausschütten wir an seinem Sarg  
Dann unfern Schmerz und unsers Reichthums Segen;  
Nie rufen Schäg' und Klagelieder  
Die Toten in das Leben wieder.

\*) Der Fabeldichter Sachambaudie war um 1848 in Paris sehr populär; er behandelte namentlich die soziale Frage in seinen Gedichten.

Seit längerer Zeit veröffentlichten wir in unserem Blatte Anerkennungen aus der Nachbarschaft über die sogenannten Apotheker N. Brandt's Schweizerpillen und es läßt sich daraus schließen, daß dieses Mittel sich bei dem Publikum einer großen Beliebtheit erfreut.

Heute sind wir nun in der Lage, unsere verehrlichen Leser, welche sich speziell über die Ansicht der Aerzte in Bezug auf die Schweizerpillen informieren wollen, mit einer Broschüre bekannt zu machen, welche auf 24 Seiten 21 Gutachten unserer ersten medizinischen Autoritäten und ferner einer sehr großen Anzahl praktischer Aerzte enthält, und woraus zur Genüge hervorgeht, daß die Apotheker N. Brandt's Schweizerpillen eines der Wenigen,

wenn nicht das einzige fertige Heilmittel ist, welches als Hausmittel empfohlen zu werden verdient.

Bereits in Nr. 96 unserer Zeitung nahmen wir Veranlassung auf den neuesten Weihnachtskatalog der „Leipziger Lehrmittelanstalt“ von Dr. Oskar Schneider in Leipzig hinzuweisen und machen heute nochmals darauf aufmerksam, daß derselbe Jedem, der für unterhaltende und belehrende, dabei solid ausgestattete Spiele, Apparate zur nützlichen Beschäftigung und sonstige Lehrmittel, als auch bessere Jugendschriften und Geschenklitteratur Interesse hat, portofrei und ohne Kosten zugesandt wird. Die genannte Anstalt hat soeben eine 2. Auflage ihres diesjährigen Weihnachtskatalogs ausgegeben, was eine sehr rege Nachfrage nach demselben beweist.

Nr. 166 des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen „Fürs Haus“ (vierteljährlich nur 1 M.) enthält:

#### Wochenspruch:

Verschieb nicht, was Du heut besorgen sollst auf morgen,  
Denn morgen findet sich was Neues zu besorgen.

Das Adventsbäumchen. Die Schnee-Aepfel. Der Schlachttag. Ein Versandgeschäft. Der Hausgarten im Dezember. Königsberger Marzipan. Hauswirthschaftlicher Kalender für Dezember. Bäckereien für den Weihnachtsbaum. Stützen für die Weihnachtszeit. Gangbare Artikel für ein Samengeschäft während des Winters. Gastro vinum. Johann Hoff's Malzpräparate. Geheimnisvoll. Warum regnet es. Lustspiele für Damen. Weihnachtslieder für Kinder, vierhändig zu spielen. Klassische Klavierstücke. Weihnachtsbuch. Was soll ich meinem Mädchen schenken? Winte für Krankenpflegerinnen. Nähtissen aus einem Gänseknochen. Ananasmuster. Stopfapparat. Menagerie aus Lehm. Wurstspiele zu machen. Behandlung der Smyrnatteppiche. Silberfaden. Gelbe Flecken an Thonöfen zu beseitigen. Tintenflecke sofort verschwinden zu machen. Wein- und Marmorflecke aus Marmorplatten zu entfernen. Rostflecke aus Marmor zu entfernen. Leerscheiben aus Fensterscheiben zu entfernen. Bisquit-Bund. Linsen. Semmelbisquit. Chokoladentafeln zu machen. Hugelbrot. Blumenkohl einzulegen. Einfacher märkischer Küchzettel. Charade. Fernsprecher. Echo. Briefkasten der Schriftleitung. Anzeigen.

Die notariell beglaubigte Auflage dieser wirklich empfehlenswerten und dabei überaus billigen Wochenschrift beträgt 100 000. Probenummern versendet jede Buchhandlung, sowie die Geschäftsstelle „Fürs Haus“ in Dresden gratis.

### Öffentliche und Privat-Anzeigen.

W i l d b a d.

#### Gemeinderaths-Wahl.

Da die Periode, für welche die Herren **Wilh. Krauß**, Schuhmachermeister, **S. Fehleisen**, Gerichtsnotar, **F. Gutbub**, Sternwirth, **Ehr. Krauß**, Maurermeister, gewählt wurden, mit dem laufenden Jahre zu Ende geht, so sind in den Gemeinderat 4 Mitglieder auf 6 Jahre zu wählen.

Die Wahl findet nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 6. Juli 1849 statt.

Wahlberechtigt sind:

a) diejenigen Bürger und Beisitzer, welche das 23. Lebensjahr zurückgelegt und in dem Gemeindebezirk ihren Wohnsitz haben, auch irgend eine Gemeindesteuer an die Stadtkasse bezahlen.

b) Diejenigen württembergischen Staatsbürger, welche das 23. Lebensjahr vollendet und, ohne ein Genossenschaftsrecht in Wildbad zu besitzen, in den drei der Wahl vorangegangenen Rechnungsjahren 1884/85 ununterbrochen nicht nur Wohnsteuer entrichtet, sondern auch aus Grund- oder Gebäudeeigenthum, aus Gewerben, aus Kapitalien, Besoldungen oder sonstigen Einkommen Gemeindesteuer bezahlt haben;

c) unter der gleichen Voraussetzung Bürger anderer deutscher Staaten, welche innerhalb der Liste-Auslegungsfrist (s. unten) die Aufnahme in die Wählerliste, — unter Führung des Beweises, daß Württembergern,

welche in ihrem Heimatort wohnen, dort gleichfalls das gemeindegewöhnliche Wahlrecht eingeräumt ist — beansprucht haben. (Erlass des K. Ministeriums des Innern vom 23. Juli 1849. 2. Erg.-Bd. zum Reg.-Blatt S. 194.)

Die Liste über die wahlberechtigten Personen ist vom 6. bis 13. Dez. ds. Js. je einschließlich auf dem Rathhaus im Sitzungssaale zur Einsicht aufgelegt.

Einsprachen gegen die Wählerliste, sei es wegen Uebergang eines Wahlberechtigten oder wegen Aufnahme eines Nichtberechtigten sind bis zum 13. Dezember einschließlich bei dem Gemeinderath vorzubringen. Die Versäumniß jener Frist zieht für den in die Wählerliste nicht Aufgenommenen den Verlust des Stimmrechts für diese Wahlhandlung nach sich, es wäre denn, daß der Wahlberechtigte aus offenbarem Versehen der Wahlkommission in die Liste nicht aufgenommen worden wäre.

Die Wahl findet mittelst geheimer Abstimmung am

**Dienstag** den 15. Dezember 1885, von Vormittags 9—12 Uhr im Sitzungssaale des Rathhauses statt.

Die Wahlberechtigten werden aufgefordert, während dieser Zeit persönlich einen die Namen vier wahlberechtigter Personen enthaltenden Stimmzettel in die Wahlurne einzulegen.

Der Schluß der Wahl kann an dem benannten Tage nur dann ausgesprochen

werden, wenn bis dahin mehr als die Hälfte der Wähler abgestimmt haben wird.

Den 4. Dezember 1885.

Stadtschultheiß **Bäzner**.

Revier Wildbad.

#### Wagnerholz- und Fichtenstangen-Verkauf.

Am **Samstag** den 12. Dezember d. J. wird aus Abth. Schuhmichel des Distrikt Meistern verschiedenes Eichen-, Birken- und Kirschbaumholz auf Hausen geschägt zu 7 Km. Derbholz, sowie auf 4 Hausen verschiedenes Fichtenstangenholz meist IV. Classe an Ort und Stelle verkauft.

Zusammentunft Vormittags 11 Uhr bei der Landvogteitafel auf dem Meistern-Wildbader-Weg.

#### Kaffeebretter,

sowie **Blech-** und **Holzgegenstände** aller Gattung werden schön und dauerhaft lackirt; ebenso **Vergolderei** jeder Art wird bestens besorgt bei

**F. Alex. Barth,**  
Maler u. Lackier.

#### Musikalien

neue und antiquarische, liefert billigt  
**Theodor Stürmer, Stuttgart.**





*Preislisten gratis und franco. Patent selbst annullirt.*  
**Medicinische ächte Naturweine**

garantirt ganz reine Qualität durch rühmlichst bekannte Aerzte für Magenleidende und Reconvallescenten empfohlen.

Bordeaux-Wein (ächt französ. Rothwein) per Flasche mit Glas	..	M 1. 50
Ofener (ungar. Rothwein)	..	M 1. 25
Erlauer	..	M 1. 50
Carlowitzer	..	M 1. 75
Marsala-Wein (ital. Magenwein) pr. 1/2 Fl.	M 1. 25	1/1 Fl. mit Glas M 2. 25
Malaga (alter span. Süsswein) pr. 1/2 Fl.	M 1. 25	1/1 Fl. mit Glas M 2. 25
Xeres (Sherry) per 1/2 Flasche mit Glas	M 1. 25	1/1 Flasche .. M 2. 25
Deidesheimer Weisswein per Flasche mit Glas	..	M 1. 15
Forster Auslese Weisswein per Flasche mit Glas	..	M 1. 65
Tokayer Ausbruch per Originalflasche mit Glas 75	und	M 1. 50
Ruster (ungar. Süsswein) pr. 1/2 Fl. mit Glas	M 1. 25	1/1 M 2. 25

sind fortwährend zu haben bei

**Karl Korn, Wein-En-gros-Geschäft in Nürnberg.**

NB. Man verlange ausdrücklich nur solche Flaschen, die meine Firma auf Etiquette, Kork und Staniolkapsel tragen, nur dies bietet Garantie für Aechtheit!!

Niederlagen: in Wildbad bei **Chr. Wildbrett**, König-Karlstrasse 68.  
 in Calmbach bei Kaufmann **Fr. Barth** zur Krone.

Jede Sendung wird zur Prüfung der Reinheit chemisch untersucht und sind die amtlichen Certificate bei mir deponirt.

\*\*\*\*\*  
**Nicht zu übersehen!**  
 \*\*\*\*\*

**Kirberg's** weltbekannte Messerwaarenfabrik in Gräfrath bei Solingen, Anerkennung für hervorragende Leistungen der Gesellschaft für Gewerbe und Industrie in Berlin, offerirt

**Kartoffelschälmesser**

aus dem besten Stahl und außerordentlichen Schneidefähigkeit, anerkannt als die besten der Welt, Preis per Stück 15 Pfg.

Selbe sind zu haben bei den meisten Colonial-, Kurz-, Galanterie- und Eisenwaaren-Handlungen in Stadt und auf dem Lande.

Man verlange, wenn man in Besitz guter Messer will, nur ausdrücklich **Kirberg's Kartoffelmesser** und achte genau auf das Zeichen der Messer (D. Kirberg). Verkaufsstellen sind durch Plakatschilder gekennzeichnet.

**Wiederverkäufer**, welche meine Messer noch nicht führen, empfehle ich solche als ein gangbar lohnender Artikel, besonders auf dem Lande. Auf Wunsch diene gerne mit Engros-Preisen. Plakatschilder werden der ersten Sendung gratis beigegeben.

**Otto Kirberg, Gräfrath bei Solingen,**  
 Messer-, Waffen- und Metallwaaren-Fabrik.

\*\*\*\*\*

**W e i h n a c h t e n !**

Für Mk. 5.50 liefere ich meine dießjährige Weihnachts-Collection, bestehend aus nachstehend aufgeführten 10 Geschenkegegenständen:

- 1 Briefmappe in Quartformat m. Taschen und Löffblei.
- 1 Casperle-Theater, fertig zum Aufstellen, in Karton.
- 1 großer Zuckerkasten mit Zubehör, reich ausgestattet.
- 1 reizendes fein col. Bilderbuch in eleg. Einbände.
- 1 Briefmarken-Album mit ca. 200 Abbildungen.
- 1 Papeterie mit ff. Briefbogen und Couverts zc.
- 1 Abziehbilder-Album, große Prachtausgabe mit ca. 400 Abbildungen in Farbendruck-Umschlag.
- 1 Federkasten mit Halter, Federn, Bleistift, Gummi zc.
- 1 Schreib-Album, gr. Format, mit Goldpr. u. Goldschnitt.
- 1 Spielbazar, enthaltend Domino, Damenbrett, Glocke und Hammer, in eleg. Karton.

Für die Güte und Preiswürdigkeit der Sachen bürgt meine Firma. Die Kiste dazu liefere ich gratis. Versandt gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrags.

**Hermann Bernhard,**  
 Verlagshandlung.  
 Leipzig, Schloßgasse 6, I.

**S**chmiedeeiserne Geländer, Thore, Gartenhäuser, Gewächshäuser, Lauben, Volières, Geflügelhöfe, Drahtgeflechte alle Arten Drahtarbeiten, Schmiedeeiserne Brunnenträge, Badtröge, Stallrequisiten zc. sowie alle Arten **Eisenmöbel** liefert billigt die

**Eisenmöbel-Fabrik Leonberg (Württ.)emberg**

Zeichnungen und Preislisten in der Expedition d. Bl. oder direkt von der Fabrik.

**Mandeln,**  
 gest. Zucker,  
 Citronat,  
 Orangeat,  
 Citronen,  
 Rosinen,  
 Zibeben,  
 Sultaninen

empfehlen in frischen guten Qualitäten

**Fr. Keim.**

**Kalender**

für 1886 sind in schönster Auswahl zu haben bei **Chr. Wildbrett.**

Den weltbekanntesten ächten  
**Bernhardiner**  
 Alpenkräuter-Magenbitter  
 aus der Fabrik von  
**Wallrad Ottmar Bernhard**  
 Lindau i/B. Zürich. Bregenz a/B.  
 empfiehlt in Flaschen à M 4. —.  
 M 2.10, sowie Probeflacon à 1 M.  
 50 S bestens:  
**Fr. Funf, Conditior, Wildbad.**

Christlichen, Adress- und Verlobungsarten etc. etc.  
 in schönster Ausstattung  
 ungleichung.  
**Chr. Wildbrett's Buchdruckerei.**  
 Billigste Preise.  
 in schwarz und blau.  
 Druck-Abziehen aller sonstigen Arbeiten  
 Schnell-Bedienung.

**Chocoladen und Cacao's**  
 der Kgl. Preuss. u. Kais. Oesterr. Hof-Chocol.-Fabr.:  
**Gebr. Stollwerck**  
**Köln.**  
 26 Hof-Diplome,  
 27 goldene, silberne und bronzene Medaillen.  
 Reelle Zusammenstellung der Rohproducte. Vollendete mechanische Einrichtungen. Garantirt reine Qualität bei mässigen Preisen.  
 Firmen-Schilder kennzeichnen die Conditoreien, Colonial-, Delicatess- und Droguen-Geschäfte sowie Apotheken, welche **Stollwerck'sche Fabrikate** führen.

